

100 JAHRE

HARLANDER SPORTCLUB

1912 - 2012

Von einst ...



... bis heute!

Vorwort



*Präsident
NR Anton Heinzl*

Der Harlander Sportclub ist eine Institution, die seit 100 Jahren im Stadtteil Harland fest verankert ist. Viele von uns haben äußerst glückliche Stunden, aber auch den einen oder anderen bedrückenden Moment nach schmerzlichen Niederlagen im Verein erlebt.

Seit 1986 habe ich die Ehre, den Harlander Sportclub in der Funktion des Präsidenten nach außen zu vertreten. In diesen 26 Jahren waren einige gefährliche Klippen zu umschiffen. Besonders die erste Zeit ist mir rückblickend sehr gut in Erinnerung, als es mit vereinten Kräften galt, die Sportanlage für die Harlander Bevölkerung vor der Schließung zu retten. Die Leistung der ehrenamtlichen Sportfunktionäre, die seit dieser Zeit Jahr für Jahr unbezahlbare Arbeit verrichten, verdient besonderes Lob. Wurde früher der Verein gänzlich durch die Harlander Coats am Leben erhalten, sind die Zweigvereine heute für ihre Finanzierung selbst verantwortlich. Kümmerten sich in der Vergangenheit Beschäftigte der Firma um die Erhaltung der Sportflächen, wird das heute von ehrenamtlichen FunktionärInnen und HelferInnen in ihrer Freizeit besorgt.

Abschließend, und das ist aus meiner Sicht vielleicht der wichtigste Punkt, weshalb der Harlander Sportclub für den Stadtteil so bedeutend ist, möchte ich auf die Jugendarbeit zu sprechen kommen. Werte des gesellschaftlichen Miteinanders und Zusammenlebens, wie Toleranz und Respekt gegenüber anderen, Kameradschaft, Fairness, Hilfsbereitschaft und das Ausloten eigener Grenzen werden dabei neben der gesundheitsfördernden sportlichen Ausbildung im Rahmen der Jugendausbildung vermittelt. Dafür gebühren großer Dank und Anerkennung.

Aus diesem Grund darf ich mich bei allen FunktionärInnen für ihr Engagement und ihren Einsatz bedanken und wünsche ihnen sowie allen Sportlerinnen und Sportlern alles Gute für die Zukunft.



Franz Bauer und Obmann Mag. Anton Heinzl bei der Übergabe der Vereinschronik, die mit vielen Fakten und Daten unterstützt die 100-jährige Geschichte aus Sicht des Fußballsports nachzeichnet.

Vorwort



*Obmann
SC Harland Fußball
Mag. Anton Heinzl*

In die Geschichte der letzten 100 Jahre des Harlander Sportclubs fallen zwei Weltkriege. Die Funktionäre sowie viele Spieler des Harlander Sportclubs mussten fast alle einrücken und folglich wurde an eine Archivierung der vereinsgeschichtlichen Unterlagen kaum gedacht. Aus der Zeit des 1. Weltkrieges fehlen daher eine Vielzahl von Vereinsakten und Fotos, sodass überwiegend aus Erzählungen und auf Grundlage von wenigen verbliebenen Stücken ein Rückblick auf diese Jahre des Vereins geworfen werden kann.

Eine wertvolle Quelle für die Aufarbeitung der Vereinsgeschichte war das erste Protollbuch aus dem Jahre 1912, das die Wirren der beiden Weltkriege unbeschadet überstanden hat. Äußerst hilfreich war auch die vom langjährigen Schriftführer Josef Fochler gehaltene Festrede anlässlich 50 Jahre Harlander Sportclub anno 1962, die gänzlich erhalten ist. Aus der Zeit des 2. Weltkrieges fehlt gleichfalls eine Reihe von Aufzeichnungen und Nachweisen. Die einstigen Funktionäre hatten alle Schriftstücke in einem Schreibtisch im Amtshaus Harland gelagert. In Zuge der Beschlagnahmung des Gebäudes durch die russische Besatzungsmacht wurde alles, was in diesem Haus untergebracht war, vernichtet. Manche „weiße Flecken“ in der Vereinschronik existieren aber auch im Hinblick auf die jüngere Geschichte des SC Harland. Die Neuaufnahme des Spielbetriebs nahm die seinerzeit verantwortlichen Funktionäre derart in Anspruch, dass an eine lückenlose Dokumentation der Vereinsgeschichte nicht primär gedacht wurde.

Großer Dank gilt besonders Franz Bauer aus Spratzern, der aus Anlass des Jubiläums eine Chronik in drei Bänden über die Vereinsgeschichte des Harlander Sportclubs zusammengestellt hat. Dank dieses aufgearbeiteten Materials war es möglich, die Geschichte des Harlander Sportclubs über weite Strecken in dieser Festschrift nachzuzeichnen.

So bleibt mir bloß, Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Festschrift zu wünschen und zu hoffen, dass es mir gelungen ist, die entscheidenden Ereignisse des Traditionsvereins Harlander Sportclub noch einmal in Erinnerung zu rufen.

Der Verein

Die offizielle Gründung des Harlander Sportclubs erfolgte im Juni 1912 im heutigen Amtshaus Harland, damals die Werksrestauration der Zwirnfabrik Harland. Aus kleinsten Anfängen entstand in den folgenden Jahren ein Allroundsportverein, der in seiner Glanzzeit



Amtshaus Harland war 1912 Geburtsstätte des Harlander Sportclubs.

mit Fußball, Tennis, Schwerathletik, Eissport, Handball, Kegeln, Gymnastik und Schach nicht weniger als acht Sektionen umfasste.

Nach dem Muster der Statuten des Wiener Athleticsport-Clubs (WAC) wurden eigene Vereinsstatuten geschaffen, die Arthur Tong und Josef Salcher jun. schließlich bei der k.u.k. NÖ Statthalterei einreichten.

Am 14. Juni 1912 wurde die Vereinsgründung durch die Behörde mit der Aktenzahl IV-2591 genehmigt. Wenige Tage später

am 26. Juni 1912 erfolgte schließlich die konstituierende Versammlung in der einstigen Werksrestauration Harland unter dem Pächter Herrn Glaser in Anwesenheit von 35 Personen. Arthur Tong wurde damals als Präsident und Josef Salcher jun. als Vize-Präsident gewählt. Zudem wurde die Kassaführung in die Hände von Robert Zabrsch gelegt, Leopold Stalzer übernahm die Funktion als Schriftführer und Theodor

Taurer stellte sich als Materialverwalter zur Verfügung. Weiters wählte die Generalversammlung John Severidge, Raimund Dier, Josef Thien jr., Dr. Karl Demus und Ferdinand Leitner in den Vereinsausschuss.

Die Wahl des Ausschusses erfolgte nach den damaligen Statuten auf die Dauer von drei Jahren. Als Vereinsfarben entschied man sich ursprünglich für Rosa-Weiß, bald darauf wechselte man aber zu Blau-Weiß als Klubfarben über. Darüber hinaus wurde der jährliche Mitgliedsbeitrag mit sechs Kronen festgelegt.

Die Obmänner waren bis 1964 nur Betriebsangehörige der Baumwollspinnerei Harlander Coats, und zwar die Herren Salcher, Tong, Wawriczek, Engl, Rosenkranz, Klein, Auer und Schnurrer.

1964 wurde Max Glenck als erster Betriebsfremder aus der Sektion Tennis zum Obmann gewählt, ihm folgte Stockschütze Otto Hagenauer nach.

Mit dem Neuaufbau der Vereinsstruktur aus finanz- und steuerrechtlichen Gründen im Jahre 1999 wurde der Harlander Sportclub in einen Dachverband umgewandelt. Die ehemaligen Sektionen wurden zu eigenständigen Vereinen erklärt, die sich ihrerseits umgehend als Zweigvereine unter das Dach des Harlander Sportclubs begaben. Erster Obmann des Dachverbandes „Harlander Sportclub“ wurde Kommerzialrat August Weiretmair. Als erster Obmann des „SC Harland Fußball“ wurde Dietmar Wimmer nominiert und folgte damit Sektionsleiter Walter Wimmer nach, der seit 1995 die Geschicke der Sektion Fußball geleitet hat. Zuvor hatte dieses Amt seit der Wiederaufnahme des Spielbetriebs mit zwei Jugendmannschaften im Jahr 1993 Karl Wimmer ausgeübt. Nach einer kurzen Obmannschaft von KR August Weiretmaier beim SC Harland Fußball folgte im Jahre 2001 Karl Wimmer nach, der sechs Jahre später die Vereinsagenden an seinen Stellvertreter, Mag. Anton Heinzl jun., übergab.

Das Präsidentenamt hatten grundsätzlich bis zur Schließung der Harlander Coats die jeweiligen Generaldirektoren der Harlander Coats inne. Bei der Generalversammlung am 27. November 1986 wurde nach intensiven Diskussionen über die mehr als ungewisse Zukunft des Harlander Sportclubs, bedingt durch die Abwanderung der Harlander Coats, der 33-



jährige St. Pöltner Gemeinderat Anton Heinzl in das Präsidentenamt gewählt. Seit dieser Zeit vertritt Präsident Nationalrat Anton Heinzl ununterbrochen den Harlander Sportclub nach außen.

Wie alles begann

Es war im Frühjahr 1912. Die Harlander Zwirnfabrik, die durch ihre Arbeitsbeschaffung dem bisher kleinen Ort Harland eine Entwicklungsmöglichkeit gab, war auch der Initiator für die Umsetzung des langgehegten Wunsches der Arbeiter und Angestellten des Betriebs, einen eigenen Sportverein zu gründen.

In der ehemaligen Harlander Zwirnelei waren besonders günstige Vorbedingungen für die Entstehung einer guten Fußballmannschaft gegeben. Auf den verschiedensten Posten der Baumwollspinnerei waren junge Männer aus Schottland bzw. England tätig. Gerade diese aus dem

Mutterland des Fußballs stammenden Sportler gaben den noch planlos spielenden Harlandern den ersten Schliff. Bald kristallisierte sich durch ihre Mitwirkung eine spielstarke Vertretung im Fußballsport heraus.

Nach einer Reihe von internen Spielen wurde das erste offizielle Freundschaftsspiel am 16. Mai 1912 um 16.30 Uhr ausgetragen. Gegner war der im Jahre 1899 gegründete SC Herzogenburg. In einem Zeitungsartikel hieß es seinerzeit dazu:

„Donnerstag den 16. Mai, nachmittags halb 5 Uhr, findet bei günstiger Witterung in Harland auf dem Platz hinter der Fabrik in Brunn (Haltestelle der Straßenbahn) ein Fußballwettbewerb der Harlander Fuß-

ballmannschaft mit dem Herzogenburger Sportclub statt. Dasselbe dürfte sich sehr interessant gestalten und ist es nur zu begrüßen, daß dieser gesunde Sport auch in unserer Gegend geübt wird.“

Das Spiel endete schlussendlich bei herrlichem Wetter 5:2 für die Gäste. Weiters wurde berichtet, dass sich das Sportpublikum anfänglich noch an die für sie verwirrenden Regeln gewöhnen musste.

Erst 1913 wurde der St. Pöltner Sportclub als zweiter Fußballverein neben dem Harlander Sportclub in der heutigen Landeshauptstadt gegründet. Ab dieser Zeit verstärkte sich Zug um Zug der Spielbetrieb in St. Pölten. Der Siegeszug des Fußballs war unaufhaltbar.



Bereits früh reisten die Zuschauer auch mit der Straßenbahn zu den Heimspielen an.

Kurz nach der Bildung einer Fußballmannschaft trat in Harland auch schon der Tennissport auf den Plan und bereits im Juli 1912 konnte auf einem Platz gespielt werden. Neben der Betätigung auf der Sportanlage vergaß der Vereinsausschuss auch nicht, sein Klubheim in der Werksrestauration zu gestalten. Neben der Möglichkeit für Billard wurde dort auch eine Lesegelegenheit geschaffen.

Die Frage der Finanzierung des Fußballsports beschäftigte den Vorstand bereits früh. In der Ausschusssitzung am 24. Oktober 1913 wurde daher der Antrag genehmigt, dass von den Jahreseinnahmen 3/8 für Fußballzwecke, 1/8 für Tennissport und 4/8 für die Erfordernisse des Klubraumes, der im heutigen Harlander Amtshaus eingerichtet war, verwendet werden sollten, um die Fußballsektion auf eine „festere Basis“ zu stellen. 1914 wurde die Unterstützung für die Sektion Fußball sogar auf 4/8 der Vereinseinnahmen erhöht.

Weltkrieg brachte Spielbetrieb zum Stillstand

Am 8. Juni 1914 wurde noch eine Generalversammlung abgehalten, als wenige Wochen später das tödliche Attentat auf Thronfolger Franz Ferdinand in Sarajewo im Juni 1914 die vorläufige Geschichte des aufstrebenden Harlander Vereins zum Stillstand brachte. Jeder Sportbetrieb wurde in der Folge unmöglich. Fast die ganze erste Mannschaft und auch ein Teil der Reservemannschaft mussten in den Krieg ziehen. So mancher verdiente Spieler kam von dort nie wie-

der zurück. Erst mit dem Ende des 1. Weltkrieges Anfang November 1918 war schön langsam wieder an Fußball in Harland zu denken.

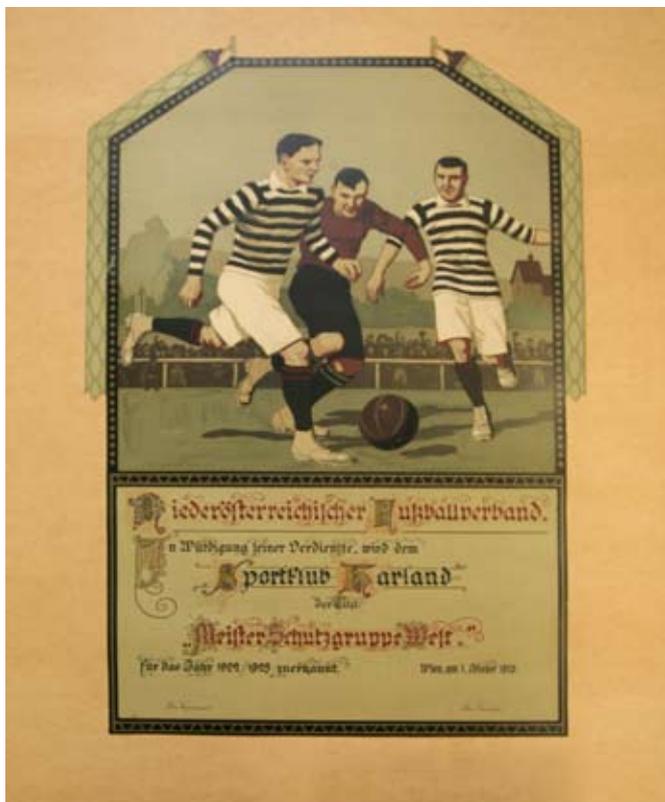
Ganz im Zeichen des Neuaufbaus stand deshalb auch die Generalversammlung am 27. Mai 1919, bei der Josef Salcher jr. als Obmann gewählt wurde.



Josef Salcher jr.

Beschlossen wurde auf dieser Versammlung auch der Beitritt zum Niederösterreichischen Fußballverband. Nach dem Tod des 59-jährigen Josefs Salchers im April 1920 schied die Familie Salcher komplett aus dem Unternehmen aus und verkaufte die verbliebenen Aktien an den bisherigen Mehrheitseigentümer J. & P. Coats Ltd. Am 16. Februar 1923 übernahm deshalb Firmendirektor Monceur als neuer Vertreter der Firma die Leitung des Sportclubs.

Gleich zu Beginn seiner Amtszeit verbesserte dieser die Infrastruktur auf der Sportanlage. So wurden 1924 ein Brunnen, eine Waschgelegenheit für die Spieler und eine Kassahütte errichtet. Des Weiteren mach-



Meister Schutzgruppe West 1922/23

te man sich bereits auch erste Gedanken über den Bau der späteren Kegelbahn. Aus finanziellen Gründen wurde vorläufig

dieses Thema bei den Vorstandssitzungen noch zurückgelegt. Ein Jahr später erweiterte man die Tennisanlage von zwei auf vier Plätze. Gleichzeitig wurde in diesem Jahr die Sektion Handball gegründet, die sich aber 1968 wieder auflöste. Im Jahr 1926 wurde der Fußballplatz planiert und neu angelegt. 1927 betrug der Mitgliedsbeitrag zwei Schilling für männliche und einen Schilling für weibliche Firmenarbeiter sowie zehn Schilling für Firmenfremde.

Bereits 1921 wurden der Athletenklub Freiheit Harland gegründet, jedoch trat dieser erst 1928 als Sektion dem Harlander Sportclub bei. Neben dem Stemmen wurde in dieser Sektion auch der Ringsport mit Erfolg praktiziert. Die ersten Sportgeräte und eine „Scheibenstange“ wurden durch Sammeln von Alteisen organisiert.

Im Jahr 1929 kam es zur Gründung der Sektion Kegeln, die 1960 wieder aufgelöst wurde. Südlich der Tennisplätze errichtete man damals die Kegelbahn, auf deren Platz heute das Klubgebäude der Tennisspieler und Stockschützen, die als

1926 kam es zum Bruch der bürgerlichen Sportvereine mit den sozialdemokratisch geführten Arbeitersportvereinen. Innerhalb des Österreichischen Fußball-Verbandes entstanden zwei verschiedene Interessensgruppen - der bürgerliche



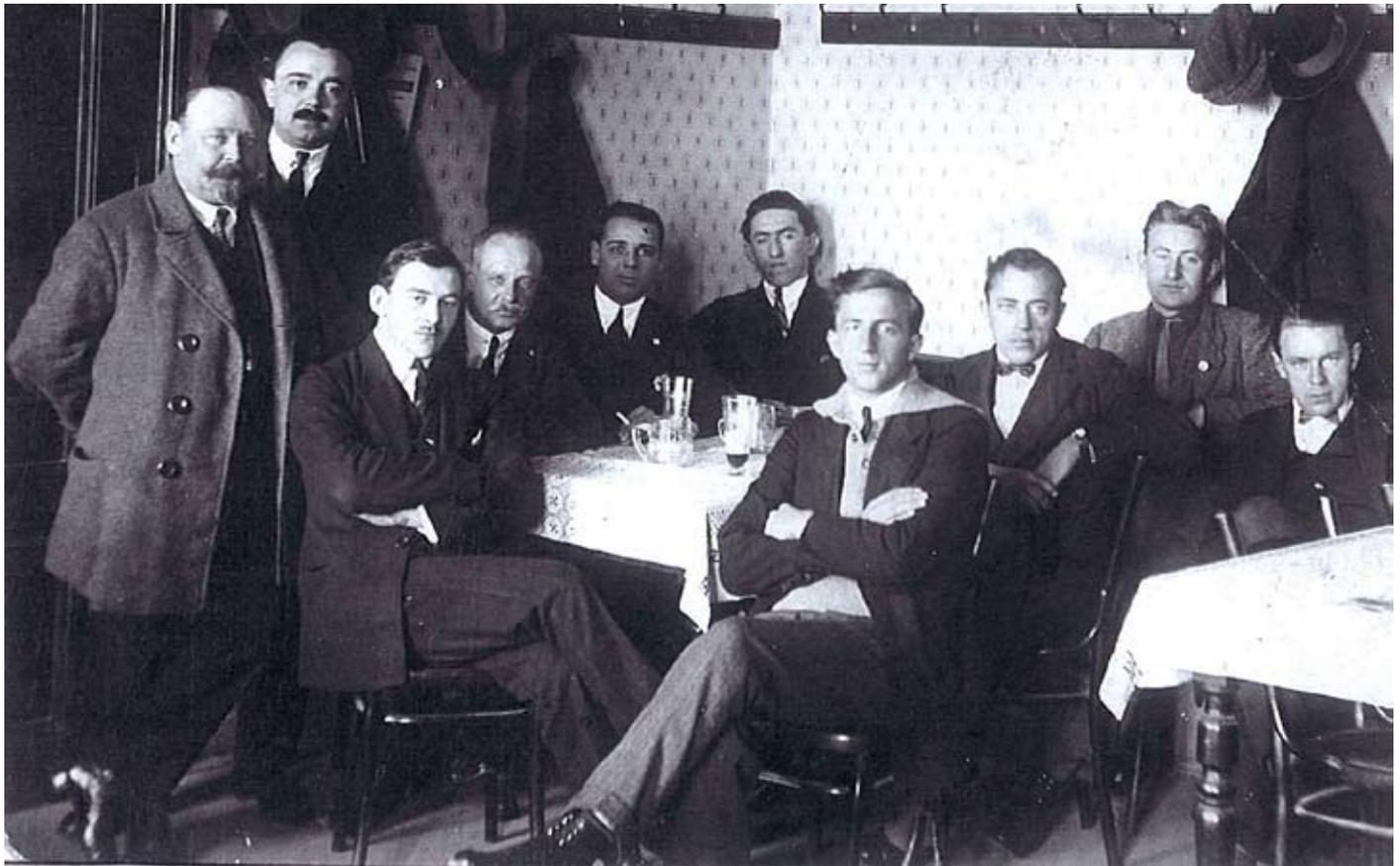
SK Rapid Wien mit Franz „Bimbo“ Binder auf der Harlander Sportanlage.

Sektion 1957 gegründet wurden, steht.

Die erste im Fußballverband gespielte und von Harland gewonnene Gruppenmeisterschaft war im Jahre 1922/23. Die Meistermannschaft des Harlander Sportclubs setzte sich damals aus den Spielern Minich; Havlik, Krausam, Klose, Oberleitner, Fochler II, Kallmann, Hornek, Bauer, Kraft und Fochler I. zusammen. Die verantwortlichen Funktionäre waren in diesen Jahren die Herren Taurer und Pittner.

Für die Sektion Fußball hatte die starke politische Polarisierung der Ersten Republik entscheidende Auswirkungen.

„Schutzverband“ sowie die sozialdemokratische „Freie Vereinigung“ – deren Meinungsverschiedenheiten schließlich zur Spaltung des Verbandes führten. Auslöser war unter anderem der Streit um die Frage, ob Österreich ein Team zur ersten 1. Arbeiterolympiade 1925 in Frankfurt schicken sollte. Zudem wettete die Freie Vereinigung gegen die Tatsache, dass an der österreichischen Meisterschaft nur Profivereine teilnehmen durften und setzte sich für die Einführung einer zweiten Amateurmeisterschaft ein, die parallel hierzu ausgetragen werden sollte. Da jegliche Verhandlungen mit der Bürgerlichen Vereinigung scheiterten, konstitu-



Ausschusssitzung in der Werksrestauration Harland.



Kampfmannschaft 1937/38: Klapper Ludwig, Hetfleisch Norbert, Waldvogel Emanuel, Swetnicka Leo, Swetnicka Karl, Lawitz Karl, Choholka Fritz, Novak Gustav, Schwarz Josef, Krausam Franz und Doukopil Hermann;

ierte sich die „Freie Vereinigung der Arbeiter-Fußballvereine Österreichs“, wie sie mit vollem Namen hieß, am 7. März 1926 neu und änderte selbigen in „Freie

mannschaft gebildet, die nun Österreich – äußerst erfolgreich – bei Arbeiterturnieren vertreten konnte. Auch eigene Meisterschaften wurden ausgerichtet. Als po-



Jugendspiel in der Frühzeit des HSC, im Hintergrund die alten Umkleidemöglichkeiten.

Vereinigung der Amateur-Fußballvereine Österreichs“.

Am 1. Juli ging die so neu entstandene VAFÖ noch einen Schritt weiter. Man beschloss, den gemeinsamen Verband mit den Bürgerlichen zu liquidieren und trat dem Arbeiterbund für Sport und Körperkultur, kurz ASKÖ, bei. Da die VAFÖ damals die Mehrheit an Mitgliedern des Österreichischen Fußball-Verbandes stellte, war sie plötzlich der legitime Nachfolger des selbigen geworden. Die Bürgerlichen Vereine riefen nun mit dem „Allgemeinen Österreichischen Fußball-Bund“ (AÖFB) einen neuen Verband ins Leben, der allerdings der VAFÖ die bislang durch den ÖFV gewonnenen Titel sowie die Mitgliedschaft in der FIFA abkaufen musste. Die VAFÖ konzentrierte sich nun auf die Förderung des Arbeitersportes auf Amateurbasis. Es wurde eine eigene Auswahl-

litischer Verband fand die VAFÖ de facto ihr Ende durch den Bürgerkrieg 1934, da in den folgenden Wochen und Monaten die Regierung Dollfuß alle Arbeitersportorganisationen auflöste.

Der Harlander Sportclub war wie die meisten Vereine im Raum St. Pölten zu jener Zeit Mitglied des VAFÖ. Nach der Auflösung kehrten sie in den Unterverband (heute: NÖFV) des österreichischen Fußballverbandes zurück.

Gespielt wurde bis 1934 in der 2. Klasse West (VAFÖ) mit den Nachbarvereinen Stattersdorf, Spratzern, Schwarze Elf, Wilhelmsburg, Sportfreunde St. Pölten, Herzogenburg, Traisen und Pöchlarn. Nach der neuen Klasseneinteilung gab es in der Saison 1935/36 einen starken Aufwärtstrend. Man spielte in der 1. Klasse



Kriegsgemeinschaft SK Einheit Spratzern.

Nord in der zweithöchsten Spielklasse von Niederösterreich mit Rapid Hohenau um den Meistertitel und wurde punktgleich durch das schlechtere Torverhältnis nur Vizemeister.

Bis zur Einstellung des Spielbetriebs 1940 gehörte der Harlander Sportclub zu den Spitzenmannschaften der 1. Klasse West. Der Ausbruch des 2. Weltkriegs im September 1939 rief wieder viele Funktionäre und Spieler von ihren Familien fort. Der kriegsbedingte Spielermangel und Umstellungen von Vereinen in Betriebsportgemeinschaften machten die Abwicklung der Meisterschaft zusehends schwieriger. Im Laufe des Spieljahres schieden nicht weniger als fünf Vereine aus dem Meisterschaftsbetrieb aus. Zuerst verabschiedeten sich die Kremser, dann folgten Pöchlarn, DSV Gmünd, Herzogenburg und Stattersdorf. Trotz aller Schwierigkeiten wurde die Meisterschaft beendet. Jeder eigenständige Sportbetrieb wurde aber allmählich unmöglich. So schlugen sich die Vereine mühevoll durch

die Kriegsjahre und bildeten wegen Spielermangels sogenannte Kriegsgemeinschaften. Der benachbarte ASK Spratzern, der neben Stattersdorf und den St. Pöltner Vereinen, ferner Wilhelmsburg und Herzogenburg zu den Rivalen Harlands zählte, verlor durch die Errichtung eines Wasserschutzgebietes (1939)

seinen Sportplatz und ging mit seinem noch vorhandenen Materialbestand und Spielern eine spielstarke Sportgemeinschaft mit Stattersdorf und Harland ein. Die Klassenzugehörigkeit war zwischen 1940-1942 die Bezirksklasse Gruppe A von Niederdonau, gespielt wurde auf dem Sportplatz der Zwirnerei Harland unter den Namen SK Einheit Spratzern. Der Mannschaftskader setzte sich aus Jugendspielern und Soldaten, die auf Heimaturlaub waren, zusammen, bis 1942 der Spielbetrieb endgültig eingestellt wurde. Von diesem Zeitpunkt bis nach dem Kriegsende 1945 wurde in Harland keine Meisterschaft gespielt.

Hilfe aus der Fremde

Bereits im Gründungsjahr griff die Leitung des Harlander Sportclubs auch auf die Dienste von ortsfremden Spielern zurück, um ihre Spielstärke zu verbessern. Kein Geringerer als der Wiener und oftmalige Internationale Josef Taurer vom alten WAC und oftmaliger Internationaler war wiederholt in der Harlander

Dress tätig und trug ebenfalls zur raschen Hebung der Spielstärke bei. Josef Taurer war selbst ein mehrfacher Nationalspieler aus der Frühzeit des Sportes. Er schoss sowohl das erste Tor im ersten inoffiziellen Spiel der österreichischen Nationalmannschaft 1901 gegen die Schweiz als auch den ersten Treffer im ersten offiziellen Spiel des Teams gegen Ungarn 1902.

Auch im Jahr 1927 war das Engagement von fremden Spielern in einer Ausschusssitzung Thema. Noch heute ist in dem Sitzungsprotokoll zu lesen:

„... wird es ohne Aufnahme fremder Spieler wohl nicht möglich sein, den Betrieb aufrechtzuerhalten, da wir eine gute Mannschaft aus eigenen Leuten bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht aufbringen.“

Es wurde daher der Zulassung von zwei fremden Spielern zugestimmt, jedoch bemerkt, dass alle auswärtigen Spieler nach Möglichkeit zu entfernen seien, wenn genügend heimisches Spielermaterial vorhanden sei. Auch in der Trainerfrage griff Harland das eine oder andere Mal auf sogenannte Auswärtige zu. Zu den prominentesten Verpflichtungen zählte sicherlich Karl Zischek im Frühjahr 1954, der große Rechtsaußen des österreichischen Wunderteams.

Das „Goldene Zeitalter“

Nach Kriegsende wurde in Harland rasch wieder Fußball gespielt. Bereits am 4. September 1945 fand eine Besprechung zur Gründung des Harlan-

der Sportclubs statt. Es wurde vereinbart, dass für ausübende Mitglieder ein Mitgliedsbeitrag von einer Reichsmark pro



Meister 1. Klasse West A 1945/46

Monat und für unterstützende Mitglieder ein solcher von zwei Reichsmark pro Monat zu bezahlen wäre. Bei der am 22. Jänner 1946 stattgefundenen Vorstandssitzung wurde schließlich ein Beitrag von zwei Schilling für ausübende Mitglieder und fünf Schilling für unterstützende Mitglieder festgesetzt. Förderer zahlten fünf Schilling aufwärts ohne Begrenzung.

Unter dem Namen Harlander Sportclub spielten Spieler aus den Ortschaften Spratzern, Stattersdorf und Harland gemeinsam, bis zur Wiederaufnahme des Spielbetriebs ihrer eigenen Vereine, sehr erfolgreich für die Farben Blau-Weiß. Diese Mannschaft war von großer Schlagkraft. Im Jahr 1945/46 wurde man unbesiegter Meister der Gruppe West A. Die Gegner waren damals SV Neulengbach,



Landesmeister 1946/47: Klapper, Weißenböck, Dürnitzhofer, Waldvogel, Masek, Wagner, Navratil, Stangl F., Gams, Krausam und Schnurer.



Im Hintergrund ist der große Zuschauerandrang nach dem 2. Weltkrieg zu sehen. Harland wurde deswegen der Beiname „das Geschäft“ von seinen Gegnern verliehen.

Schwarze Elf-St. Pölten, Vorwärts St. Pölten, ASV Sturm 19, BSV Traisen und Vorwärts-Krems. In den Aufstellungen der Kampfmannschaft las man damals die Namen Tichy, Krausam, Waldvogel, Schnurer, Wagner, Valabeck, Navratil, Klapper, Weißenböck, Humpelstätter, Dürnitzhofer, Stangl, Artner, Maierhofer, Masek und Pesler.

Mit dem Aufstieg in die Niederösterreichische Landesliga im Jahre 1946 begann eine Phase, die durchaus als „Goldenes Zeitalter“ des Harlander Sportclubs bezeichnet werden kann. Durch die finanzielle Unterstützung der Harlander Coats nahm der Verein nach dem Zweiten Weltkrieg vor allem im Fußball einen beachtlichen Aufschwung.

Ein Jahr später gelang sogar das Husarenstück, Niederösterreichischer Landesmeister zu werden. Im Meisterschaftsjahr 1946/47 konnten in zwölf Heimspielen insgesamt 25.000 Zuschauer auf dem Harlander Sportplatz gezählt werden. Spieler wie Krausam, Waldvogel, Weissenböck, Klapper, Schnurer, Dürnitzhofer und Masek, alle zusammen oftmals niederösterreichische Auswahlspieler, lockten zu ihren Spielen bis zu unfassbare 5.000 Zuschauer auf den Harlander Sportplatz. In den folgenden Jahren gehörte man immer zu den Meisterschaftsanwärtern bis es 1954/55 zum zweiten Mal gelang, Landesmeister zu werden. In der seinerzeitigen Meistermannschaft spielten mit Sommer, Vökl, Waldvogel, Schnurer, Hahn, Eugl, Heiss, Schoberlechner, Weissenböck, Dürnitzhofer und Masek Spieler, deren Namen Jahrzehnte nach diesem



Landesmeisterdiplom 1946/47



Landesmeisterurkunde 1954/55



Landesmeister 1954/55: Sektionsleiter Minich Gustav, Schoberlechner Eduard, Eugl Egon, Minich, Meerskraut Anton, Heiss Franz, Masek Josef, Völkl Fritz, Weissenböck, Karl, Hahn Rudolf, Sommer Franz und Waldvogel Emanuel;

| | | | | | |
|---|---|---|---|--|---|
| <p>Otto Schwarz Gn- u. Wasserleitungs-Installationen Bau- und Galvanisier-Spangelerei Haus- und Klüppengeräte St. Pölten, Wiesenstr. 24 Tel. 28 28</p> | <p>Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau Josef Winkler's Wtw. Gießer-Fabrik: RUDOLF MAYER Baumeister St. Pölten - Sanktbrunn Festleitersstraße 28 Telefon 28 99</p> | <p>K. MATOUSCHEK Bau-, Portal- und Reparaturglaserei GLAS - SCHLEIFEREI St. Pölten Lilienstraße 27-29 Telefon Nr. 3049</p> | <p>HANDEL mit Glas / Porzellan u. Steinzeugwaren</p> | <p>Zimmerei - Sägewerk - Holzhandlung Anton Kimmee Gerüst-Lothanstalt St. Pölten, Marktplatzstraße 78 Telefon 21 47</p> | <p>Übersiedlungen und alle Transporte nur mit </p> |
| <p>Franz Hausmann Eisen- und Metallwaren-Handlung Technische Großhandlung St. Pölten Bismarckstr. 11 Tel. 21 78</p> | <div style="text-align: center;">  <h1>HARLANDER SPORTKLUB</h1> <p>Sportplatz Harland</p> <p>Sonntag, den 10. Juli 1955 Beginn 17 Uhr</p> <h2>1. Qualifikationsspiel zum Aufstieg in die B-LIGA</h2> <p>gegen</p> <h1>OLYMPIA 33</h1> <p>(Meister der Wiener Liga)</p> <p>Vorspiele: Rainfeld I und Reserve gegen SC Harland Reserve und Jugend</p> <p>Normale Eintrittspreise Parkplätze vorhanden</p> <p>Gute Straßenbahnverbindungen</p> </div> | <p>Sporthaus Heim Tisch- und Sportgeräteeinrichtungen St. Pölten Wiesenstr. 2 Tel. 22 21 Betreiber: Sportklub vom FACHMANN</p> | | | |
| <p>Josef BITTNER Dachdeckungen u. Baustoffe St. Pölten Mariazellerstraße 128 Telefon 23 36</p> | | <p>Engelbert Schögl Zimmerei und Sägewerk Pyhra-Heuberg 37 Telefon: Pyhra 2</p> | | | |
| <p>Alois EBENHÖH Bau- u. Maschinen-Schlosserei Eisen- und Stahlkonstruktionen Drahlflecht- u. Einleitungen St. Pölten - Sanktbrunn 21 Telefon: Harland 5</p> | <p>Steinacker FACHGEBIET: SAMEN Schließelwerkzeugfabrik Gartengeräte / Düngemittel / Vogelfutter St. Pölten, Kreuzgasse 22 Telefon 3 32</p> | | | | |
| <p>Der Sportklub stellt bei Zwölferwiese! FRANZ WOLFER St. Pölten Wiesenstr. 24 Tel. 28 28</p> | <p>SPORT GEBATH St. Pölten, Kreuzgasse 2 Tel. 24 58 Große Auswahl in sämtlichen Sportartikeln</p> | <p>AUTONHAUS DAMISCH Haus-, Reparatur-, Verleiher, Service-Station weite Auswahl in sämtlichen Waren St. Pölten, Wiesenstr. 57-59 Tel. 24 42</p> | <p>Eisen- und Metall-Handlung HOHLHANDLUNG Gebrüder 1878 Franz Benedikt Eisen- und Metall-Handlung Haus-, Eisen- und Gerüstgeräteeinrichtungen St. Pölten, Kreuzgasse 22 Telefon 3 32</p> | | |
| <p>Ing. J. Reinberg Holzhandlung Holzindustrie SVDEK-TURM St. Pölten, Hülferweg 1 Telefon 33 33</p> | <p>Hoch- und Tiefbau-Unternehmung Ing. Franz Edelböck BAUWEISER Marktplatzstraße 76 St. Pölten, Telefon 30 59 Pöhr 27 bei St. Pölten, Telefon 7</p> | <p>Baustoffe Holz Kohle Koks Franz NADLINGER St. Pölten Marktplatzstraße 7, Telefon 30 42 Daniel Grassstraße 48, Telefon 24 87</p> | <p>ANTON REITZEL Maler- und Anstreicher-Meister FARBHANDLUNG, Ölfarbenfabrik, Baumstoffe St. Pölten, Kreuzgasse 8 Telefon 34 10</p> | | |

Das Unentschieden im Hinspiel reichte nicht. Harland verlor im Rückspiel mit 3:6 klar.

Erfolg noch ein Begriff im niederösterreichischen Fußballgeschehen waren.

Der Sieg der Landesmeisterschaft war die Eintrittskarte für die Aufstiegsspiele in die Staatsliga B gegen den Landesmeister aus Wien. Mit den zwei Qualifikationsspielen gegen den Wiener Landesmeister Olympia 33 im Sommer 1955 erreichte der Harlander Sportclub den sportlichen Höhepunkt seiner vorläufigen Vereinsgeschichte.

Das Glück, das zu jedem sportlichen Erfolg Pate stehen muss, war Harland damals nicht hold. Das 1. Qualifikationsspiel zum Aufstieg in die Staatsliga B gegen den Meister der Wiener Liga 1954/55 „Olympia 33“ endet am 10. Juli 1955 in Harland nur 0:0. Es war klar, dass das Rückspiel in Wien noch schwieriger werden würde. Am 16. Juli 1955 verlor der Harlander Sportclub in Wien auf dem Helfortplatz schließlich 3:6. Das Spiel wurde unglücklich verloren, denn eine Halbzeit musste Harland mit zehn Mann kämpfen, da Völkl mit einer schweren Verletzung ins Kaiser Franz Josef Spital gebracht werden musste. Zu jener Zeit war nämlich eine Auswechslung von Spielern in Pflichtspielen nicht erlaubt. Erst 1967 wurde diese Möglichkeit in den FIFA-Statuten verankert. Die Tore für Harland erzielten Emanuel Waldvogel aus einem Freistoß sowie Alfred Dürnitzhofer und Karl Weissenböck. Geleitet wurde dieses Spiel von einem burgenländischen Schiedsrichterteam. Weiters spielten an diesem Tag für Blau-Weiß Franz Sommer, Fritz Völkl, Ernst Schnurer, Rudolf Hahn, Egon Eugl, Franz Heiss, Eduard Schoberlechner und Josef Masek.



*Meisterschaftsurkunde 1960/61:
1. Klasse Traisental.*



*Meisterschaftsurkunde 1964/65:
1. Klasse Traisental.*



Meister 1960/61: Trainer Waldvogel, Schober Hans, Zauner Robert, Meerskraut Anton, Zand Adolf, Krail Heinz, Ullrich Adolf, Hahn Rudolf, Weiss Gerhard, Pliemitscher Fritz, Otter Franz und Völkl Fritz.



Meister 1964/65: Schober Hans, Liptay Werner, Hirn Gerhard, Zand Adolf, Langecker Heinz, Otter Franz, Glinserer Günther, Burgstaller Franz, Schabasser Erich, Zeilerbauer Johann u. Lirsch Walter.

Nach großen Siegen kamen schwere Rückschläge

In jedem Sport gibt es neben großen Erfolgen aber auch schwere Rückschläge. Mit dem Ende des „Goldenen Zeitalters“ in Harland begann auch der sportliche Abstieg des Traditionsvereins.

Nach fast 13-jähriger Zugehörigkeit zur obersten Spielklasse Niederösterreichs erfolgte im Herbst 1959 der bittere Abstieg in die Zweite niederösterreichische Landesliga. Im folgenden Jahr setzte es erneut einen schmerzlichen Schlag aus sportlicher Sicht für den Harlander Sportclub.

Der Abschied aus der Zweiten Liga in die Erste Klasse Traisental wurde mit dem letzten Meisterschaftsspiel in der Saison 1959/1960 gegen „Schwarz-Elf-St. Pölten“ besiegelt. Mit großer Überlegenheit schaffte man zwar den sofortigen Wiederaufstieg in die Zweite Liga West, wo man als Fünfter das Spieljahr beendete, jedoch konnte niemals mehr an die früheren großen Erfolge angeschlossen werden.

Im Jahr 1962/63 wurde die „Unterliga West-Waldviertel“, neu gegründet. Im letzten Meisterschaftsspiel gegen Hitiag Neuda konnte sich der HSC noch mit einem Unentschieden vor dem Abstieg retten. Ein Jahr später war es dann soweit, der Weg in die 1. Klasse Traisental war unvermeidbar. Unmittelbar nach dem Abstieg gelang im Meisterschaftsjahr 1964/65 aber als Meister wieder die Rück-

kehr in die Unterliga West-Waldviertel. Nach fünf Spielzeiten stieg der Harlander Sportclub im Spieljahr 1969/70 wieder in die erste Klasse West-Mitte ab.

Sportpavillion im Jahr 1957 feierlich eröffnet

Ein besonderes Datum in der 100-jährigen Geschichte des Harlander Sportclub war auch der 12. Oktober 1957. An diesem Tag wurde der Kabinentrakt an die Mannschaften übergeben. Binnen



Baubesprechung mit Baumeister und Obmann.

sechs Monaten hatten Funktionäre, Spieler und Anhänger mit viel Idealismus die Errichtung dieses Gebäudes ermöglicht. In den vereinsgeschichtlichen Unterlagen wird berichtet, dass die Voranschlags-summe ganz erheblich überzogen wurde. Insgesamt wurden 1.472 Arbeitsstunden



Bgm. Dr. Steingötter bei der Eröffnung.

von freiwilligen Helfern geleistet, aus dem Kreis der Fußballer (421 Std.), des Vorstandes (285 Std.), der Tennissektion (272 Std.), der Anhänger (157 Std.), der Kegler (98 Std.), der Handballer (93 Std.), der Färber und der Feuerwehr (76 Std.) und der Stemmer (70 Std.). An der Spitze der Einzelarbeiter standen Ernst Gratz (110 Std.), Emanuel Waldvogel (76 Std.) und Ernst Schnurer (57 Std.).

Vorläufiges „Aus“ im Jahr 1973

Obwohl die Zwirnfabrik Harland über 60 Jahre lang den Fußballklub Harland gönnerhaft unterstützte, war die Firma im Jahr 1973 nicht mehr bereit, dies zu tun. Bereits ein Jahr zuvor wurde in den St. Pöltner Zeitungen über die Auflösung

des HSC spekuliert, dies wurde jedoch von der Vereinsleitung noch umgehend dementiert. Die wahren Hintergründe für das endgültige Aus wenige Monate später lassen aber sich bis heute nicht gänzlich klären. Teile der seinerzeit Beteiligten berichten von einer Funktionärskrise, die zwar Harland in seiner langen Geschichte immer wieder heimsuchte, jedoch 1973 den Höhepunkt erreichte. Für andere liegt der Grund in den Kosten, die der Sportbetrieb der Fußballsektion verursachte und die das Unternehmen nicht mehr aufbringen wollte. Insgesamt unterstützte die Firma im Jahr 1972 den Sportbetrieb noch mit rund 250.000 Schilling. In den Jahren zuvor soll diese finanzielle Hilfestellung nach Erzählungen noch wesentlich höher gelegen sein. In Vorstandprotokollen hieß



Eines der letzten Mannschaftsfoto vor der Einstellung des Spielbetriebs: Zeilerbauer, Langecker, Zauner R., Otter F., Weber A. (II), Spitzer, Draxler, Kuhn A., Höfinger R., Hebenstreit u. Göls B.;

HarlanderCoats

GESELLSCHAFT M. B. H.

DIREKTION

Harland, 10.7.73 VK

An den
Vorstand des
Harlander Sportklubs
3104 St.Pölten - Harland

Wir nehmen bezug auf die ausserordentliche Generalversammlung vom 6.7.1973 sowie auf Ihr Schreiben vom 8.7.1973 und die erneute Vorsprache Ihres Obmannes Hr. M. Glenck.

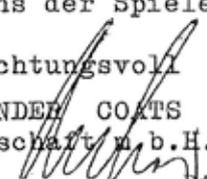
Wir nehmen mit Bedauern zur Kenntnis, dass die Generalversammlung die vom Vorstand geführten Fusionsgespräche mit dem Sportklub Stattersdorf nicht unterstützt hat und damit offensichtlich eine Fusion nicht mehr möglich ist. Wir bedauern dies umso mehr, als diese Fusionierung den Vorstellungen der für den Sport zuständigen Stellen der Stadt St.Pölten entsprochen und auch den heutigen Gegebenheiten auf dem Gebiet des Fussballsportes Rechnung getragen hätte.

Wie wir in den Gesprächen mit den Herren des Vorstandes des Harlander Sportklubs betont haben, sind wir nicht bereit diese unseres Erachtens nicht zeitgemässe separatistische Einstellung der Fussballsektion Harland zu unterstützen und möchten daher nunmehr auch schriftlich festhalten, dass wir mit Beendigung der Meisterschaft 1972/73 der 1. Klasse West Mitte der Fussballsektion des Harlander Sportklubs die firmeneigenen Sportanlagen sowie die finanzielle Unterstützung nicht mehr zur Verfügung stellen können. Die Auflösung der Sektion Fussball wird eine logische Konsequenz davon sein müssen.

Wie im Protokoll zur Generalversammlung erwähnt wird, wurde der Fussballklub im Jahre 1912 für die in der Harlander A.G. beschäftigten Fussballsportler gegründet. In diesen 61 Jahren haben sich jedoch tiefgreifende gesellschaftliche Wandlungen ergeben, die wie wir alle wissen, auch auf dem Gebiete des Sports ihren Niederschlag gefunden haben. Wenn wir nunmehr der Fussballsektion, von deren Mitgliedern kaum noch jemand in unserer Firma beschäftigt ist, die Unterstützung aufkündigen, tragen wir nur dieser Entwicklung Rechnung und das zu einem Zeitpunkt, wo sogar von offizieller Seite Bestrebungen im Gange sind, die Anzahl der Fussballvereine zu reduzieren. Durch das Vorhandensein von nur wenige km entfernter Sportanlagen der Stattersdorfer und Spratzerner Sportklubs besteht nach wie vor die Möglichkeit, im Süden des Stadtgebietes St.Pölten Fussballsport zu betreiben.

Abschliessend möchten wir noch unserem Befremden Ausdruck geben, dass wir Zeitungsmeldungen entnehmen müssen, dass nachdem die Fussballsektion durch viele Jahrzehnte hindurch von der Firma praktisch erhalten wurde, nunmehr im Zusammenhang mit der Fusionierung der Vereinsleitung, der immerhin einige Firmenvertreter angehören, seitens der Spieler Betrugsabsichten unterstellt werden.

Hochachtungsvoll
HARLANDER COATS
Gesellschaft m.b.H.


Direktor

FABRIK UND ZENTRALE:

3104 ST. PÖLTEN - HARLAND · TELEFON: (02742) 2561 · FERNSCHREIBER: 015-508 · TELEGRAMME: ZWIRN HARLAND

Offizielles Schreiben der Firmenleitung an den Harlander Sportclub.



Seniorenmannschaft 1980: Wimmer Franz, Oberleitner Werner, Otter Franz, Zauner Robert, Straubinger Manfred, Heiss Franz, Kirschner Helmut, Schallek Rupert, Walter Lirsch, Straubinger Hermann u. Zeilerbauer Johann.



Die Mannschaft der sozialistischen Jugend der Ortsgruppe Harland im Jahr 1988.

es wenige Wochen vor dem endgültigen Aus dazu: *„Wir werden uns Gedanken, machen, Möglichkeiten zu finden, um selbst Gelder aufzubringen, damit die Firmenleitung sieht, dass die Fußballer gewillt sind, auch selbst etwas zu tun, um die Sektion, die den Harlander Sportclub nicht nur in Harland und Niederöster-*

Initiative von Dr. Karl Karner vom Magistrat St. Pölten wurden nämlich Pläne verfolgt, im Süden von St. Pölten aus den Vereinen Spratzern, Stattersdorf und Harland einen Großklub zu bilden. Der ASV Spratzern stieg nach ersten Gesprächen bald aus. Die Funktionäre der beiden anderen Klubs führten die Verhandlungen



Die fußballbegeisterte Harlander Jugend auf dem alten Spielplatz in der Futtersiedlung. reich, sondern auch weit darüber hinaus bekanntgemacht hat und zur heutigen Bedeutung des Harlander Sportclubs im gesamten Fußballsport wesentlich beigetragen hat, zu erhalten.“

Völlig ausgeblendet darf bei der Ursachenforschung auch die Erzählung nicht werden, dass der damalige Generaldirektor an den Wochenenden Ruhe vom Spielbetrieb wollte. Oder war es vielleicht doch letztendlich die Einstellung der Spieler, die von Firmenvertretern immer wieder kritisch ins Treffen geführt wurde bzw. ihr Nein zu einer Spielgemeinschaft mit dem SC Stattersdorf. Aufgrund der

fort und einigten sich untereinander.

„Harland, das im engeren Ausschuss (Dr. Liptay, Fochler, Glenck, Schnurer und Eder), ebenfalls einhellig zu diesem Beschluss steht, wird nur zwei Paar Dresen zurückbehalten (für betriebsinterne Spiele), legt keinen Wert bei die (sic!) Namensnennung und stellt die Sportanlage für Schüler, Jugend, Junioren und sonstigen dringlich notwendigen Spiele (sic!) zur Verfügung. ... Stattersdorf wird das Zentrum des neuen Klubs.“

Dabei machten die Vereinsführung die Rechnung aber offenbar ohne den Wirt,



Väter gegen Söhne im Rahmen des Schulsportfestes 1986.

in diesem Fall die Spieler des Harlander Sportclubs, die völlig überrascht von diesen Fusionsplänen wurden und Widerstand zeigten. In einer außerordentlichen Generalversammlung, bei der harte Worte fielen, stellten sich die Harlander Spieler gegen die geplante Fusion und ersuchten die Vorstandspitze nochmals mit der Firmenleitung im Hinblick auf die Weiterführung des Spielbetriebs in Kontakt zu treten.

Die Firmenleitung blieb aber bei ihrem Vorhaben und erteilte in Reaktion auf den Beschluss der Spieler ein Spielverbot auf der firmeneigenen Sportanlage, was de facto die Auflösung der Sektion Fußball bedeutete. Die Firma wollte bloß mehr Fußball in Form von Betriebssport fördern, jedoch nicht mehr in den Meisterschaftsbetrieb investieren. Somit war das Schicksal der Sektion Fußball vorläufig besiegelt. Als Folge dieser Entwicklung konnten alle Spieler kostenlos zu einem anderen Fußballklub wechseln.

Zwanzig Jahre war durch das Veto der Harlander Coats an kein Meisterschaftsspiel zu denken. Fußball wurde trotzdem weiter in Harland gespielt, zwar nicht meisterschaftsmäßig, aber dennoch mit großer Leidenschaft. Spiele der Betriebsmannschaft der Harlander Coats, der Harlander Fußballsenioren oder der Ortsgruppe der Sozialistischen Jugend lockten in dieser Zeit zahlreiche Besucher auf die Harlander Sportanlage. Auch das alljährliche Schulsportfest wurde seinerzeit Jahr für Jahr auf der Sportanlage Harland veranstaltet.

Für die Kinder und Jugendlichen aus Harland standen die Tore der Harlander Sportanlage zum Fußball spielen jedoch nicht offen. Sie spielten auf der sogenannten „Doktorwiese“ in der Theresienhofgasse oder am „alten Spielplatz“ in der Altgasse. Für diese Generation war vor allem der SC Stattersdorf nun die Anlaufstelle, wenn es darum ging, Fußball in einem Verein gemeinsam mit Freunden zu spielen.

Geschichten für die Ewigkeit

In den letzten 100 Jahren gaben viele bekannte Teams, wie Rapid Wien, Austria Wien, Admira, Wacker, LASK, der Kremser Sportclub, DSV Leoben auf der Harlander Sportanlage ein Gastspiel. Aber nicht nur große Spiele konnte man sehen, sondern auch Zwischenfälle und Episoden beobachten, die über Generationen wegen ihrer Beispiellosigkeit in Erinnerung blieben. Auf den folgenden Seiten haben fünf Geschichten Platz gefunden, die nicht nur besonders erbrachte Leistungen in Erinnerung rufen, sondern auch die eine oder andere Anekdote zum Besten geben.

Emanuel „Emy“ Waldvogel: Vorbild für alle

Der Name Emanuel Waldvogel, seines Zeichens mehrfacher niederösterreichischer Auswahlspieler, muss, wenn man die 100-jährige Geschichte des Harlander Sportclubs zusammenfassen will, in Verbindung mit den großen Erfolgen der Harlander besonders gewürdigt werden. „Emy“ Waldvogel, der stets die Farben seines Vereines hoch hielt, prägte den Harlander Sportclub in der Nachkriegszeit wie kein Zweiter. Obwohl bekannte Vereine aus Wien und Niederösterreich mit lukrativen Angeboten lockten, hielt Waldvogel immer zu seinem Harlander Sportclub. Sei es nun als Spieler, jahrelanger Kapitän der Mannschaft oder nach seiner aktiven Zeit als Trainer - Waldvogel, der aufgrund seiner Technik und Schusskraft über die Bezirksgrenzen hinaus einen guten Ruf genoss, war stets Vorbild für viele Kicker des Harlander Sportclubs. Gemeinsam mit Verteidiger Schnurer und

Tormann Sommer bildete er viele Jahre die sogenannte „Betonabwehr des Westens“. Aber auch im Sturm und Mittelfeld machte „Emy“ als Spieler eine ausgezeichnete Figur und war von jedem Gegner gefürchtet.

Legendär war auch sein Tor gegen die österreichische Nationalmannschaft auf der St. Pöltner Rennbahn im Jahr 1955. So wird erzählt, dass im Freundschaftsspiel der Stadtauswahl St. Pölten gegen das Nationalteam am 27. Oktober das Harlander Urgestein St. Pöltner Sportgeschichte schrieb. Bei einem Freistoß aus größerer Distanz hielt es Nationalkeeper und WM-Teilnehmer 1954 Kurt Schmied nicht für nötig, eine Freistoßmauer einzurichten. Schmied forderte seine Mitspieler auf, die sich bereits formierende Freistoßmauer - mit dem sinngemäßen Zitat: „Wer braucht den für die G'scherten a Mauer“ - aufzulösen.

Der Nationaltorhüter wurde an diesem Tag von Emanuel Waldvogel aber eines Besseren belehrt und Waldvogel sorgte mit einem gewaltigen Schuss und einem Tor für Heiterkeit unter den Zuschauern und für eine ungeliebte Erinnerung des Nationalteamtorhüters an St. Pölten. Ein Sportjournalist schrieb damals: „*Waldvogel holte mit einem prächtigen Freistoß in bekannter Manier aus halblinker Position einen Treffer auf, seinen Schuß á la Türkensäbel kann nicht einmal Kurtl Schmied bändigen.*“ und weiter im Text hieß es: „... konnte Emy nicht abhalten, zu grandioser Form aufzulaufen und mit einer wahren Lektion an Taktik, Stellungsspiel und Ballbeherrschung der



1947: Emanuel Waldvogel im Trikot der NÖ Landesauswahl gegen Wien im Praterstadion, dem heutigen Ernst Happel Stadion.

heutigen Fußballjugend ein leuchtendes Beispiel zu geben. Ruhig, gelassen agierte er im Strafraum, immer wieder am richtigen Platz, eine vollendete Leistung mit seinen achtunddreißig Jahren.“

Nach 18. Minuten war Schluss

3.000 Zuschauer kamen am 13. Juni 1947 auf den Mödlinger Platz, um dem Spitzenspiel zwischen dem Drittplatzierten Mödling und dem Tabellenführer der NÖ Landesliga Harland beizuwohnen. Nachdem Harland anfänglich in schönen Zügen sein technisch hohes Können aufblitzen ließ, riss bald die Mödlinger Elf das Kommando an sich. Ihr schwungvoller Angriff wurde immer gefährlicher, der Führungstreffer hing in der Luft. In der 18. Minute lief der Harlander Tormann Krausam „unzeitgemäß“ aus dem Tor, dabei verlor er jedoch den bereits gefangenen Ball, ein Mödlinger Angreifer

reagierte prompt und knallte den Ball aus schwierigem Winkel aufs Gehäuse. Ein Harlander Verteidiger konnte das sichere Tor nur durch Abwehr mittels Kopf und Hand verhindern. Der Elferpfeiff von Schiedsrichter Meindorfer folgte umgehend. Dies akzeptierte Harland nicht, insbesondere Tormann Krausam forderte die Rücknahme der Entscheidung.

Der Spielleiter blieb jedoch konsequent bei seiner Entscheidung, was Harland dazu bewog einfach abzutreten. Nach Ablauf einer gewährten Frist musste der Schiedsrichter wohl oder übel abpfeifen. 3.000 enttäuschte fußballbegeisterte Fans mussten den Heimweg bzw. -reise antreten. Harland wurde in diesem Jahr trotzdem zum ersten Mal NÖ Landesmeister, weil die unmittelbaren Verfolger Wr. Neustadt und Mödling verloren. Eine Neuaustragung des Spiels gegen Mödling wurde aufgrund des Punkterückstands obsolet.

Tormannlegende griff unerlaubt ins Spiel ein

Auch über einen weiteren Harlander ist eine nicht alltägliche Geschichte zu erzählen. Franz Krausam, der einst bei Rapid Wien internationale Erfahrung sammeln konnte, war als Tormann über lange Jahre ein wichtiger Rückhalt im Spiel des Harlander SC. Am 17. Juni 1956 lag Harland sechs Minuten vor Schluss auf eigener Anlage mit

1:0 im Landesligaspiel gegen Amstetten in Führung. Da ereignete sich ein Vorfall, welcher in seiner Art und in seinen Folgen in der Fußballgeschichte wohl ohne Beispiel dasteht: Ein Amstett-

ner Stürmer umspielte den Harlander Schlussmann und rollte das Leder auf das leere Tor zu. Ein Treffer und damit der neue Spielstand von 1:1 schien unvermeidlich. Neben der Torstange stand Harlands baumlanger Trainer Krausam. Seine Reaktion auf den Spielvorgang war blitzschnell und verblüffend: Er sprang ins Spielfeld und beförderte den Ball unmittelbar vor der Torlinie ins Feld zurück! Damit hatte er das Tor verhindert, denn der Schiedsrichter konnte nur indirekten Freistoß geben. In letzter Minute schoss Harland noch ein zweites Tor,

sodass das Spiel 2:0 für Harland endete. Die Verbandsinstanzen verfügten unterstützt durch den Bericht der Verbandsüberwachung eine Neuaustragung des Meisterschaftsspiels auf neutralem Boden beim SV Hitiag-Neuda. Weiters wurde Krausam mit einer Sperre als Funktionär in Höhe von 6 Monaten bedacht. Die Neuaustragung konnten die abstiegsgefährdeten Amstettner 3:1 gewinnen, wodurch ihnen die Ligazugehörigkeit erhalten blieb.



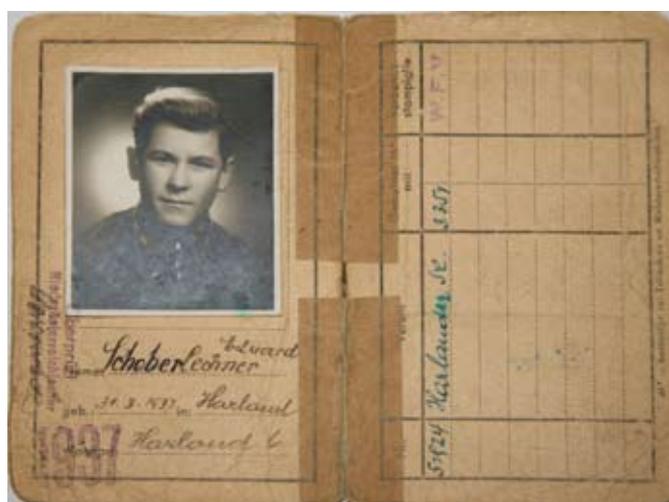
Trainer Krausam (weißes Hemd) während der Halbzeitpause im Heimspiel gegen Berndorf 1956.

Trainer Franz Krausam im weißen Hemd während der Halbzeitpause im Heimspiel gegen Berndorf am 2. September 1956.

Zwölf Tore in einem Spiel

Dass in der Jugend mehr Tore fallen, als im Erwachsenenbereich liegt in der Natur der Sache. Wenn aber ein Fußballer zwölf Tore in einem einzigen Jugendspiel erzielt, dann ist das keine alltägliche Sache, sondern schon etwas Besonderes. Dieses seltene Kunststück gelang dem 15-Jährigen Eduard „Edi“ Schoberlechner in der

Spielsaison 1952/53 gegen den ATSV St. Georgen. Ein Jahr zuvor krönte sich der athletische Mittelstürmer sogar mit 44 Toren zum Schützenkönig in der Jugendgruppe St. Pölten Süd, was wesentlich zum Gewinn der Meisterschaft für Harland beitrug. Der Nachbar St. Georgen schien Edi aber besonders zu liegen. Bei einem Freundschaftsspiel gegen den 1. Klasse Verein anno 1955 erzielte er beim 14:1 Sieg sieben Tore, wie in den Aufzeichnungen zu lesen ist. Schoberlechner war ein Mittelstürmer par excellence,



Spielerpass von Eduard Schoberlechner

und es wunderte nicht, dass er auch später Angebote für eine Profikarriere hatte. Die Liebe und die Freude in Harland mit Freunden zu spielen, waren aber größer als die Verlockung einer möglichen Profilaufbahn.

Dies sollte nicht der Schaden von Harland sein. So belegt „Edi“ schließlich in der ewigen Torschützenliste zwischen 1946 und 1960 des Harlander Sportclubs mit 74 Toren den zweiten Platz hinter Alfred Dürnitzhofer mit 95 Toren. Im Meisterjahr 1960/61 unter Trainer Emanuel Waldvogel erzielte er nochmals 26 Tore und wurde damit Torschützenkönig der Liga.

Die glorreichen Sieben

Eine sporthistorische Leistung vollbrachten sieben Spieler des SC Harland in der 6. Runde der Herbstmeisterschaft der 2. Klasse Region St. Pölten im Jahr 1999. Nachdem Buder (33. Min.) und Mühlbauer D. (55. Min.) mit Gelb-Rot vom Platz mussten, folgten Ihnen Ebner und Kugler in der 70. Minute mit Rot nach. Zu diesem Zeitpunkt war Harland bereits seit der 48. Minute mit einem Tor im Rückstand.

Die letzten Sieben kämpften aber wie junge Löwen weiter und so gelang mit etwas Glück, aber auch großem Herzblut in der 82. Minute der Ausgleich durch Özgür. In einer einzigartigen Abwehrschlacht versuchten die Harlander in weiterer Folge auf der einen Seite keinen weiteren Ausschluss zu riskieren, das hätte laut FIFA-Reglement den verschuldeten Spielabbruch bedeutet, auf der anderen Seite diesen Punkt unter allen Umständen aus Bischofstetten zu entführen.

Als aber in der 93. Min. Khalifa das zweite Tor für Harland erzielte, brachen alle Dämme. Die Sensation lag in der Luft, trotzdem kam es den Harlander Spielern noch eine Ewigkeit vor bis Schiedsrichter Gerhard Brandstetter das Spiel endlich abpiff und der Sieg für ewig in die Vereinschronik eingetragen werden konnte. Zu sehr war offenbar der Spielleiter von der Leistung der jungen Harlander begeistert, um das Spiel zeitgerecht zu beenden. Die letzten glorreichen Sieben, die glücklich als Sieger vom Feld zogen waren Haberl G., Piringner T., Heinzl A., Yildirim, Mühlbauer M., Sieber u. Khalifa.

Wie Phönix aus der Asche

Im Jahr 1987 schlossen sich die Tore der Harlander Coats für immer im Stadtteil Harland. Mit dem Ankauf der Sportanlage Harland durch die Stadtgemeinde St. Pölten im Jahr 1990 wurden im letzten Augenblick der Verkauf der Sport-

anlage für eine in Planung stehende Einfamilienhaus-Siedlung verhindert. Das war nicht nur der Grundstein für die Neuaufnahme des Meisterschaftsbetriebes, sondern überhaupt die Rettung des Harlander Sportclubs. Ohne Heimstätte wäre die Auflösung aller noch auf der Sportanlage aktiven Sektionen die logische Konsequenz gewesen. Besonderer Dank gebührt für diese Tat heute noch dem verstorbenen Bürgermeister Willi Gruber, dem HSC-Präsidenten NR Anton Heinzl sowie dem langjäh-

rigen Funktionär Werner Oberleitner. Drei Jahre später war es endlich soweit, auf Initiative von Präs. Anton Heinzl sen. und dem damaligen Bezirksschulinspektors Kurt Waldherr konnte 1993 mit einer Unter 12 und einer Unter 14 der Meisterschaftsbetrieb im Nachwuchs wieder aufgenommen werden. Trainiert wurden



Die Pachtvertragsunterzeichnung mit Bgm. Willi Gruber am 21. Juli 1990.

anlage für eine in Planung stehende Einfamilienhaus-Siedlung verhindert. Das war nicht nur der Grundstein für die Neuaufnahme des Meisterschaftsbetriebes, sondern überhaupt die Rettung des Harlander Sportclubs. Ohne Heimstätte wäre die Auflösung aller noch auf der Sportanlage aktiven Sektionen die logische Konsequenz gewesen. Besonderer Dank gebührt für diese Tat heute noch dem verstorbenen Bürgermeister Willi Gruber, dem HSC-Präsidenten NR Anton Heinzl sowie dem langjäh-

die beiden Mannschaften in dieser Zeit gemeinsam von Karl Wimmer und Anton Heinzl junior. Als Jugendleiter erklärte sich Helmut Hnilicka bereit, die organisatorischen Agenden zu übernehmen. Unterstützt wurde er dabei von seiner Frau Renate. Die Kassaführung übernahmen Renate und Werner Oberleitner. Mit dem Anpfiff zum ersten Meisterschaftsspiel einer Harlander Fußballmannschaft nach zwanzig Jahren ging der Wunsch vieler Harlander, welche die Glanzzeiten des Harlander Sportclubs als Spieler oder



Bgm. Willi Gruber, Obmann Otto Hagenauer, Bezirksschulinspektor Kurt Waldherr und Präsident Anton Heinzl beim ersten Ankick nach zwanzig Jahren im Jahr 1993.



Präsident Anton Heinzl bei einem Training im Sommer 1995: Walter Wimmer, Oliver Krüger, Anton Heinzl jr., Alfred Weber, Helmut Burgstaller, Christian Schreiblehner, Roman Schreiblehner, Andreas Dorner, Präs. Anton Heinzl sen., Christian Bachinger, Karl Wimmer, Werner Böswarth, Helmut Hnilicka, Markus Wimmer, Thomas Hnilicka, Peter Nitterl, Gerald Haberl, Thomas Piringer und Ibisch Thaqi;

Zuschauer miterlebt hatten, nach einem eigenen Fußballverein in Erfüllung. Zwei Jahre lang wurden die Vor- und Nachteile im Hinblick auf eine Meisterschaftsteilnahme im Erwachsenenbereich im Verein immer wieder besprochen. Viele Fragen blieben offen, eines war aber klar, dass für die Jugendspie-

stehen, schlug das Pendel Richtung Einstieg in die Meisterschaft um. Das ganze Frühjahr 1995 wurde dazu genutzt, sich für die neuen Aufgaben mit zahlreichen Freundschaftsspielen vorzubereiten. Parallel wurde unter der Bauleitung von Alfred Weber an der Errichtung einer Kantine gearbeitet.



1995 wurde die heutige Kantine errichtet, v.l.n.r.: Helmut Hnilicka, Franz Wimmer, Alfred Weber, Wolfgang Mühlbauer, Christian Ambichl, Dietmar Wimmer u. Walter Wimmer;

ler irgendwann auch die Möglichkeit geschaffen werden musste, dass sie ihren Lieblingssport auch nach der Nachwuchszeit in Harland ausüben können.

Im Sommer 1994 reichte der Spielerkader noch nicht aus, um sich dem Abenteuer Meisterschaftsbetrieb zu stellen. Erst als im November 1994 der Ex-Internationale Frenk Schinkels nach seinem Trainerabgang beim SC Stattersdorf sich bereit erklärte, als Geburtshelfer in der Funktion des Trainers kostenlos zur Verfügung zu

Das erste Meisterschaftsspiel fand schließlich am 20. August 1995 auswärts gegen Annaberg statt. Begleitet von einem vollen Autobus an Fans konnte dieses Spiel legendär 4:1 gewonnen werden. Sektionsleiter war damals Walter Wimmer.

Als glückliche Sieger gingen vom Feld: Haberl G.; Buder A., Schreiblehner C., Summer J., Krüger O., Heinzl A., Brunner A., Frühwirth Aaron, Bachinger C., Kugler A., Haslinger H., Dye F., Stachelberger J., Wimmer K., Weber A. und Hnilicka T.;



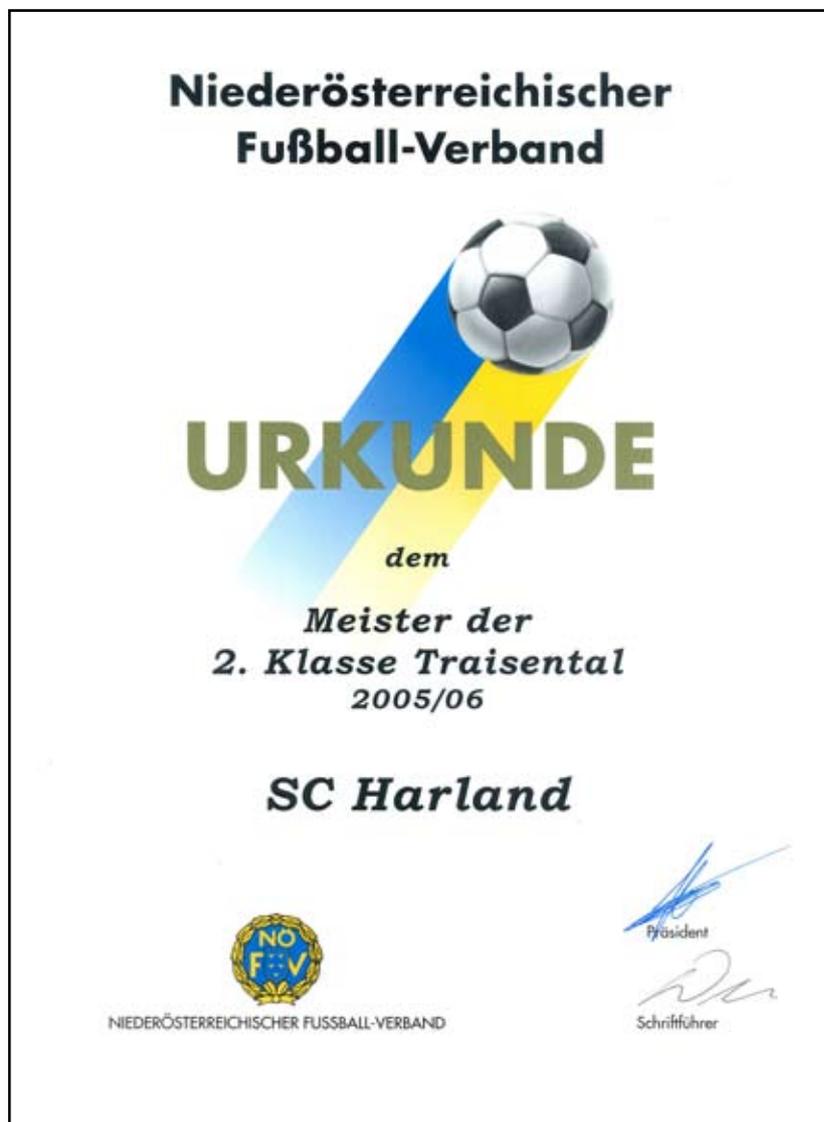
Reserve und Kampfmannschaft mit dem damaligen Trainer Frank Schinkels in der dritten Runde des Herbstdurchganges gegen Lilienfeld anno 1995,



Feierliche Übergabe des neuen Trainingsplatzes durch Bgm. Willi Gruber und Präs. Anton Heinzl im Jahr 2000.

Seit der Neuaufnahme des Spielbetriebes wurde das Augenmerk vor allem auf den Nachwuchsbetrieb und auf die Sanierung der Sportanlage im Rahmen der wirtschaftlich bescheidenen Möglichkeiten

Trainingsplätze mit Flutlicht werden. Dadurch ist eine wesentliche Voraussetzung für den reibungslosen und ungestörten Trainingsbetrieb aller Mannschaften geschaffen worden. In Verbindung mit der



Die Meisterschaftsurkunde aus dem Jahr 2005/06.

gelegt. Mit der Errichtung einer Kantine im Frühsommer 1995, eines weiteren und größeren Trainingsplatzes im Jahr 2000, einer angemessenen Garage für alle Platzpflegegeräte im Jahr 2008 und einer neuen Heizung mit Solaranlage zwei Jahre später konnten wichtige Projekte für die weitere Zukunft des SC Harland Fußball und dessen künftige Entwicklung abgewickelt werden. Nicht vergessen darf auch auf die Ausstattung der zwei

Flutlichtanlage auf dem Hauptfeld verfügt der SC Harland derzeit über Möglichkeiten, auf die man zu Recht stolz sein kann. Obwohl die Mittel bescheiden sind, ist der Prozess der Erneuerung noch längst nicht abgeschlossen. Ständiger Begleiter ist daher die Kernfrage, wie der Verein für seine vielfältigen Aufgaben die Finanzierung sichert. Wurden früher die dafür notwendigen finanziellen Mittel durch die Harlander Coats



Meister 2005/06: Wimmer Markus, Fagulec Martin, Karl Thomas, Taboga Mario, Weber Andreas, Haberl Erich, Minibauer Michael, Mario Wurzer, Rabah Momo, Leeb Lukas, Wimmer Karl, Fischmann Johann, Heinzl Anton jr., Piringer Thomas, Erpolat Serkan, Strobl Philipp, Delivuk Thomas, Schwingenschlögl Gerald, Hack Bernhard, Reisinger Christoph, Gabriel Rudolf, Podskubka Markus, Zukanovic Jasmin, Lepeska Marin, Bernreiter Andreas, Buder Andreas, Smjekal Jan, Schörg Manuel, Keci Enver, Langecker Mario u. Gaupmann Jürgen.



Seit 18 Jahren ist der Harlander Sportclub ein Fixpunkt am Volksfest. Die Harlander Feuerfleckchen sind inzwischen über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt und beliebt.

gänzlich zur Verfügung gestellt, finanziert der SC Harland Fußball den Meisterschaftsbetrieb und die Erhaltung der Sportanlage zu einem überwiegenden Teil aus eigener Hand. Waren früher zum Beispiel zwei hauptberufliche Platzwarte in der Harlander Coats angestellt, wird heute die Pflege des Platzes durch ehrenamtliche Helfer erledigt. Vor allem die zahlreichen Veranstaltungen sind neben den Einnahmen des Spielbetriebs ein wichtiges Standbein bei der Finanzierung des Vereins. Angefangen vom Senioren- u. Jugendturnier bis zur Teilnahme am zehntägigen St. Pöltner Volksfest, dem Harlander Sportlerfest, dem Sturmheurigen und dem Krampusrummel absolviert der Verein neben der Abwicklung der Meisterschaft ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Wenn es um die Finanzierung geht, muss auch großer Dank besonders dem Unternehmen Admiral Sportwetten ausgesprochen werden, das als Hauptsponsor den Verein seit einigen Jahren finanziell unterstützt.

Meister 2005/06

Besonderer Höhepunkt in der jüngeren Geschichte des Harlander Sportclubs war neben einigen Meisterschaftstiteln im Jugendbereich auch der Gewinn der Meisterschaft der 2. Klasse Traisental in der Saison 2005/06. Unter Trainer Johann Fischmann wurde am 10. Juni 2006 im Auswärtsspiel gegen St. Aegydt eine Runde vor Schluss mit einem 3:2 Sieg der Aufstieg in die 1. Klasse West-Mitte fixiert, obwohl man im Winter mit fünf Punkten Rückstand noch den fünften Platz in der Tabelle belegt hatte. Nach nur

zwei Spielzeiten in der 1. Klasse West-Mitte stieg die Mannschaft leider in der Saison 2007/08 wieder in die 2. Klasse Traisental ab.

Im Jubiläumsjahr 2012 stellt der SC Harland in den Altersgruppen Unter 9 und Unter 12 zwei eigenständige Jugendteams. In der Altersgruppe U14 führt Harland mit dem Nachbarverein Pyhra und in der U16 mit St. Georgen und Spratzern Spielgemeinschaften. Darüber hinaus haben die Kleinsten im Rahmen eines Fußball-Kindergartens die Möglichkeit, sich einmal wöchentlich mit dem Fußballsport vertraut zu machen. Die Kampfmannschaft und Reserve kämpfen in der 2. Klasse Traisental um Punkte. Für die ältere Generation bieten die Harlander Senioren, in der sich ehemalige Spieler einmal wöchentlich treffen und sportlich messen, die ideale Plattform.

Zum Schluss bleibt dem Harlander Sportclub und seinen Zweigvereinen bloß zu wünschen, dass künftige Generationen mit der erfolgreichen Vergangenheit sorgsam umgehen und die Harlanderinnen und Harlander den Verein weiter in ihr Herz schließen. Denn die Herausforderungen der Zukunft werden ohne Zweifel in dieser Zeit voller Umbrüche und Veränderungen nicht weniger Herzblut erfordern als die bisherigen. So wie in den letzten 100 Jahren werden auch in Zukunft Unwägbarkeiten unvermutet auf den Klub treffen, die volles Engagement und Einsatz verlangen. Blickt man aber auf die positive Entwicklung der letzten Jahre im Verein zurück, braucht niemandem um die weitere Entwicklung bange zu sein.

Harland im Jubi



Kampfmannschaft



Reserve



Senioren



NSG Unter 16

ADMIRAL



Schremser
Das Waldviertler Bier

läumsjahr 2012



NSG Unter 14



Unter 12



Unter 9



Unter 7



SCH'AFFER
UND PARTNER

Fenster - Türen - Sonnenschutz - Fliegengitter - Garagentore



